

# Theresas Pixelgalaxie

## Das Fotomagazin

A black and white photograph of a woman with long, wavy hair, wearing a dark hooded garment and leather gloves. She is looking slightly to the side with a serious expression. The background is dark, and the lighting highlights her features and the texture of her clothing.

Bitte Lächeln

Spannende Infos zum Thema Portraifotografie

# Zum Autor

Hallo, mein Name ist Theresa und gebürtig stamme ich aus der schönen Barockstadt Fulda. Was vor ein paar Jahren mit einer kleinen Lumix Kompaktkamera als wahllose Knipserei begann, hat mehr und mehr mein Interesse an der Fotografie geweckt. Als an der Winfriedschule eine Foto-AG angeboten wurde, war ich Feuer und Flamme diese zu besuchen, um mehr über dieses Thema zu erfahren und zu lernen. Anfangs lernten wir in der AG nur Schwarz-Weiß Bilder analog zu entwickeln und sprachen über den Bildaufbau. Auch mein Studium der Digitalen Medien an der Hochschule Fulda hat mich in dem Bereich der Fotografie weitergebracht. Dort wurden nicht nur meine vorherigen Kenntnisse nochmals aufgefrischt, sondern auch erweitert und spezialisiert.

Aufgrund dieser Basis und meinem unstillbaren Wissenshunger, habe ich über die Jahre hinweg nicht nur viele Kameraeinstellungen ausprobiert, sondern mir ebenfalls einiges an Wissen angelesen ( Scott Kelby, Stefan Lenz, Michael Gradias ).

Nun jage ich nicht mehr nur Menschen, Tieren oder Blumen hinterher, sondern jetzt habe ich auch ein spezialisierteren Blick für exotische und experimentelle Motive.

Auch mein Bruder, der ebenfalls ein guter Fotograf ist, hat mich immer tatkräftig unterstützt und mir viele Dinge über die Fotografie beigebracht. Abschließend wünsche ich nun viel Spaß beim Durchstöbern dieser Seite.

Mit freundlichen Grüßen

*Theresa Kirschel*



# Inhalt

<b>Meine Fototasche</b>	<b>4</b>
<b>Vier Kameraeinstellungen</b>	<b>6</b>
<b>Die Blaue Stunde</b>	<b>8</b>
<b>Potraitfotografie</b>	<b>10</b>
<b>Was ist Potraitfotografie?</b>	<b>12</b>
<b>Kameraeinstellungen</b>	<b>14</b>
<b>Die Beleuchtung</b>	<b>16</b>
<b>Die Wahl der passenden Hintergründe</b>	<b>18</b>
<b>Positionierung eines Models</b>	<b>20</b>
<b>Anspruchsvolle Gesichter</b>	<b>22</b>
<b>Diffuser, Reflektor und Softbox</b>	<b>26</b>
<b>Reflektor</b>	<b>30</b>
<b>Vier Arten von Reflektoren</b>	<b>32</b>



# Meine Fototasche

*Was gehört alles zu meiner Ausrüstung und was ist nur unnötiger Ballast?*

## Lensball und Salz

Da ich viele Aufnahmen mit dem Lensball mache, ist er ein fester Bestandteil meiner Tasche geworden. Zudem habe ich immer etwas Salz dabei, um die Kugel beinahe überall zu positionieren.

## Extras

Weitere Bestandteile meiner Tasche sind verschiedene Filter, einige Taschenlampen und weitere Materialien, wie eine kleine Sprühflasche oder einen kleinen Püsterich, um nette Effekte zu erzielen. Aber auch verschiedene Blitzgeräte finden ihren Platz.

## Stativ

Das Stativ ist zwar nicht in meiner Tasche aber auf der Außenseite befestigt und ist somit immer griffbereit.

## Fernauslöser

Ein Fernauslöser ist neben dem Stativ ein MUSS für Sonnenuntergänge und die Feuerwerksfotografie.

## Mikrofaser Tuch

Ein bis zwei Mikrofasertücher habe ich immer dabei, um den Lensball von Fingerabdrücken zu befreien und mögliche Verunreinigungen von der Außenseite meiner Objektive zu entfernen.

## Makro-Objektiv

Dieses Objektiv verwende ich, um Makroaufnahmen zu machen. Aktuell verwende ich das Nikon AF-S Micro-Nikkor 105mm VR.

## Genügend Speicher

In deiner Kameratasche solltest du immer genügend Speicherkarten, die natürlich noch genügend Platz auf dem Chip haben. Wie du siehst führe ich bereits ein ganzes Etui mit Karten mit mir, um jederzeit welche griffbereit zu haben

## Spiegelreflexkamera & Akkus

Für die Fototour ist eine Kamera natürlich Pflicht. Meine ist in diesem Fall die Nikon D5100 und ist zudem mit einem Weitwinkelobjektiv, dem Nikkor 18-105 VR, ausgerüstet. Aber wichtiger ist, dass du genügend Akkus für deine Kamera dabei hast, sonst geht dir schnell der Saft aus. Momentan führe ich zwei Akkus in meiner Tasche mit.

## Teleobjektiv

Dieses Objektiv eignet sich gut für Tieraufnahmen, aber auch für Portraits und z.T für Blumenaufnahmen. Aktuell verwende ich ein Nikkor 55-300 VR.



# VIER Kameraeinstellungen

Die man als Fotograf kennen und anwenden sollte



## 1 Programmautomatik

Bei der Programmautomatik ermittelt die Kamera selbstständig die geeignete Blenden-Verschlusszeit-Kombination. So versucht die Kamera intern die Idealen Werte zu finden, um ein korrekt belichtetes Foto zu kreieren. Dieser Modus wird meist mit einem „P“ auf dem Einstellrad abgekürzt.

## Zwei

### Blendenautomatik

Bei der Blendenautomatik hat man als Fotograf einen etwas größeren Spielraum. Bei diesem Modus kann man manuell die gewünschte Belichtungszeit einstellen, während die Kamera die nötige Blende berechnet. Verwendet wird er, wenn der Verschlusszeit eine große Bedeutung zuteil wird, wie es beispielsweise bei der Feuerfotografie nötig ist. Hiermit kann man sicherstellen, dass die Flammen, trotz ihrer Bewegungen, scharf abgebildet werden. Dieser Modus wird meist mit einem „S“ oder „Tv“ (je nach Kameramarke) auf dem Einstellrad abgekürzt.

### Zeitautomatik

## 3

Dieser Modus funktioniert ähnlich wie die Blendenautomatik der Fall ist. Hier kann der Fotograf die Blendenzahl manuell einstellen, während die Kamera, die für eine exakte Belichtung benötigte Belichtungszeit automatisch berechnet und einstellt. Benötigt wird dieser Modus, wenn der gewünschte Schärfeverlauf im Bild eine bedeutende Rolle spielt und manuell gesteuert werden soll. Dieser Modus wird meist mit einem „A“ oder „Av“ auf dem Einstellrad abgekürzt.

**MERKE:** Je weiter die Blende geschlossen ist (großer Blendenwert), desto größer ist der scharf abgebildete Bereich im Bild. Je offener die Blende ist (kleiner Blendenwert), desto kleiner ist der Bereich im Bild, der scharf abgebildet wird.

## Vier

### Manuelle Einstellung

Bei dieser Einstellung ist der Name Programm. Hier hat der Fotograf freie Hand über alle Einstellung, oder anders gesagt, man muss hier die Blendenzahl und die Verschlusszeit unabhängig voneinander einstellen. Der Manuelle Modus wird oft von Profis genutzt, da diese die jeweiligen Belichtungssituationen exakt einschätzen können. Aber auch bei der Verwendung eines Blitzes oder, wenn man in seinen Aufnahmen ganz besondere Wirkung erzielen möchte. Dieser Modus wird meist mit einem „M“ auf dem Einstellrad abgekürzt.



# Die Blaue Stunde

*Die man als Fotograf kennen und anwenden sollte*

Die Blaue Stunde ist, neben der Goldenen Stunde, die beliebteste Zeit bei Fotografen. In dieser Stunde leuchtet der Himmel intensiv blau und ist auch an bedeckten Tagen gut sichtbar. Einfach erklärt, die Helligkeit des Himmels und der Umgebung, beispielsweise durch Straßenlaternen, gleichen sich an und bieten für verschiedene Fototechniken eine ideale Szenerie.

Ein entscheidender Grund dafür ist der sogenannte Komplementärkontrast, der auch in der Fotografie einen wesentlichen Faktor für die Bildgestaltung darstellt. Schaut man sich die Komponenten im Farbkreis an, stellt man fest, dass blau und orange als Komplementärfarben direkt gegenüberliegen. Genau diese komplementäre Lichtfarbe erschafft in der Blauen Stunde eine unverwechselbare Stimmung. Mit der richtigen Verschlusszeit können Sie zudem spannende Effekte erzielen: Bewegungen durch Menschen, Autos etc erzeugen die bekannten Lichtspuren im Bild.



## Tipps und Tricks

- 1 – ISO-Empfindlichkeit für die Blaue Stunde verstärken
- 2 – Auf Freihandfotografie verzichten und ein Stativ verwenden
- 3 – Blende während der Blauen Stunde öffnen
- 4 – Im RAW-Format fotografieren
- 5 – Auf den Autofokus verzichten
- 6 – Im Live View fotografieren
- 7 – Einen Ersatzakku mitnehmen





# Portraitfotografie

## Zeige den Menschen von seiner Besten Seite

Viele Menschen sehen sich ungern auf Fotos, weshalb sie oft lieber hinter der Kamera bleiben (wie ich). In manch anderen Fällen ist es so, dass die jüngere Generation gerne Selfies von sich schießt, teilweise ohne ein spezielles Wissen über eine ideale Aufnahme zu haben. In den folgenden Kapiteln werden die grundlegendsten Einstellungen der Portraitfotografie erklärt und mit Beispielen belegt. An dieser Stelle soll noch erwähnt sein, dass es bei den folgenden Tipps und „Regeln“ lediglich um Richtlinien handelt. Jeder Fotograf verfolgt seinen eigenen Stil und hat hinter jeder Aufnahme eine eigene Intension, wieso und weshalb er die Aufnahme gerade so angefertigt hat. Daher sollte sich keiner eingeschränkt fühlen seiner Kreativität freien Lauf zu lassen.

## Was ist die Portraitfotografie?

Zunächst ist zu klären, was die Portraitfotografie überhaupt ist. Als Portraitfotografie bezeichnet man ein fotografisches Genre, bei dem Portraits von Lebewesen angefertigt werden. Motive sind meist Menschen, häufig werden auch Tierportraits erstellt. Ziel der künstlerischen Portraitfotografie ist meist das fotografische Herausarbeiten des charakteristischen Wesens der Person.





## Kameraeinstellungen

Viele Entscheidungen rund um die Kamera, wie das Objektiv und die Blende, werden dem Fotografen abgenommen und sind festgelegt. Neben der Portraifotografie gibt es nur sehr wenige Bereiche, in denen eine feste Brennweite verwendet wird.

Beliebt ist in diesen Bereichen das Teleobjektiv mit einer Brennweite von 85 – 105mm. Auch höhere Brennweiten bis 300mm können durchaus genutzt werden. Der Grund für diese Vorgabe liegt darin, dass nicht nur der Fotograf einen weiteren Abstand zu seinem Model besitzt und somit die Situation aufgelockert wird. Sondern viel wichtiger ist, dass eine schmeichelhafte Perspektive durch die entstehende Tiefenunschärfe entsteht und das Model von dem Hintergrund

nochmals abhebt. Ideal hierfür ist zudem eine Entfernung von 1,5 – 2 m. Tendenziell kann dieser Abstand noch erweitert werden, da auf das Model immer gezoomt werden sollte. Als Test kannst du durchaus einmal beide Varianten versuchen. Eine Aufnahme ohne Zoom und eine mit Zoom. Schnell sollte klar werden, dass der Zoom das Motiv viel besser vom Hintergrund abhebt. Schließlich steht bei der Portraifotografie das Model und nicht der Hintergrund im Fokus.

Für Standard-Portraits empfehle ich die Wahl bei der Blende auf einen Wert zwischen  $f/9$  bis  $f/11$  zu legen, da diese eine gute Schärfe und Schärfentiefe im Gesicht bieten. Und nichts ist in diesem Bereich wichtiger als das Scharfe ablichten des Models.

Hierfür wird die Kamera immer auf Augenhöhe positioniert, ebenso wie es bei der Blumenfotografie der Fall ist. Dies bedeutet natürlich, dass bei einer Aufnahme von Kindern der Fotograf selbst auf die Knie gehen muss, oder eben das Kind auf einen Stuhl oder Ähnlichen stellt, damit der Höhenunterschied nahezu verschwindet. Beispielsweise im Bereich der Bandfotografie wird diese Regel jedoch gebrochen und die Bandmitglieder aus der Frosch- bzw. Vogelperspektive aufgenommen, um dem Foto eine besondere Stimmung und Dynamik zu verleihen. Diese kreative Umsetzung kann ebenfalls auf die herkömmliche Portraifotografie angewendet werden, je nachdem, welche Aussage der Fotograf mit seinem Bild erzielen möchte.

Befindet man sich „On Location“ im Park oder allgemein in der Natur tritt nun der Fall ein, dass die Blende an das vorherrschende Umgebungslicht angepasst werden muss. Hierfür empfiehlt sich die kleinste Blende, die das Teleobjektiv bietet. Meistens handelt es sich hierbei um eine Blendenzahl zwischen  $f/2,8$  bis  $f/4$ . Der Grund für diese Veränderung liegt an der gewollten unscharfen Darstellung des Hintergrundes. Dieser wird hiermit unscharf und weich dargestellt, wodurch sich das Model viel besser vom Hintergrund abheben kann. Diese Trennung in zwei Ebenen wird ebenfalls durch das Einzoomen verstärkt.





## Die Beleuchtung

Wer kennt es nicht. Man möchte gerade ein schönes Portrait aufnehmen und - ZACK - weg ist das schöne Licht und es entstehen unschöne Schatten im Gesicht des Models. Hierfür gibt es diverse Möglichkeiten sowohl bei Indoor- als auch bei Outdoor-Aufnahmen eine ideale Beleuchtung einzurichten.

Bei Innenaufnahmen sollte möglichst auf das Natürliche Licht zurückgegriffen werden, denn dies ist das am besten geeignete Licht für solche Aufnahmen. Hierfür wird das Model in der Nähe eines

Fensters platziert, wo kein direktes Sonnenlicht einfällt. Ferner sollte das Licht auch Seitlich auf das Gesicht des Models treffen, wodurch weiche Schatten auf der anderen Gesichtshälfte entstehen. Diese weichen Schatten verstärken das Portrait und verleihen ihm mehr Tiefe und Bedeutung.

Eine weitere Möglichkeit bei Innenaufnahmen ist die Verwendung von Softboxen und externen Blitzern. Bei der Nutzung von Blitzern ist jedoch Vorsicht geboten. Schnell entdeckt man beim

Betrachten der Aufnahmen, dass die Personen rote Augen bekommen. Dieser rote Augen Effekt entsteht durch den eingebauten oder den oben auf der Kamera platzierten Blitz, welcher parallel zum Objektiv auf das Motiv gerichtet ist. In dem Moment des Auslösens reflektieren die Augen das Licht des Blitzes und nur das kurzwellige rote Licht wird über den Sensor aufgenommen. Aber auch für dieses Problem existieren folgende Lösungsansätze: Für einen integrierten Blitz und einem externen Blitzgerät.

Die Lösungsansätze für einen externen Blitz beinhalten zum einen, dass der Blitz von der Kamera entfernt werden sollte, um in einiger Entfernung und oberhalb des Motives platziert zu werden. Hierfür benötigt man einen Blitzschuh, ein Funkgerät, um Kamera und Blitz zu verbinden sowie ein Stativ oder einen anderen Platz, auf diesem der Blitz sicher positioniert werden kann. Zum anderen sollte dieser nicht mehr direkt auf das Motiv ausgerichtet werden, sondern vielmehr auf die Decke.

1

Lösungsansätze zur Vermeidung von **roten Augen** bei der Verwendung eines integrierten Blitzgerätes

Schalte das Licht im Raum an, damit sich die Pupillen vorab schon zusammenziehen können und weniger Licht reflektiert wird.

2

Manche Kameras besitzen einen Vorblitz. Dieser löst vor dem eigentlichen Blitz aus und lässt die Pupillen zusammenziehen.

3

Verringer den Abstand zwischen Motiv und Fotograf

4

Bitte das Model nicht direkt in die Kamera zu schauen, sondern seitlich vorbei.

# Die Wahl der passenden Hintergründe

langen weißen Stofftuch. Würde man es ohne eine entsprechende Beleuchtung fotografieren, wirkt es grau und unschön. Um nun ein reines Weiß zu bekommen sollten 1 bis 2 Lichtquellen hinter dem Model (natürlich auf der Aufnahme nicht sichtbar) positioniert werden und auf die weiße Fläche gerichtet sein. Zudem stelle ich einen eigenen Weißabgleich im Kameramenü ein, was das Weiß des Hintergrundes und die Farben an sich nochmals unterstützt.

Alternativ kann die Wahl auch auf einen grünen, schwarzen oder einen andersfarbigen Hintergrund fallen. Dies liegt allein an der Komposition des Fotografen und welchen Ausdruck die Aufnahme später besitzen soll. Bei dem Grünen Hintergrund handelt es sich um einen

sogenannten Greenscreen. Auch dieser kann als farbiger Hintergrund verwendet werden. Im Gegensatz hierzu wird ein schwarzer Hintergrund für dramatische Aufnahmen benutzt, welche in vielen Fällen ebenfalls in schwarz/weiß aufgenommen sind. Bei diesem Hintergrund ist jedoch zu beachten, dass er viel Licht schluckt und das Model von der dunklen Masse hervorgehoben werden muss. Hierfür wird die Person von hinten mit einer zusätzlichen Lichtquelle angeleuchtet, um besonders dunkle Haaren vom Hintergrund abzuheben. Dieses Licht wird auch als Haarlicht bezeichnet.

On Location ist neben der Blendeneinstellung wichtig einen Hintergrund nach dem Motto „Weniger ist Mehr“ auszuwählen.



Die Portraitfotografie lebt von der Wahl des Hintergrundes, weshalb man hier einem Grundsatz folgen sollte: Nutze einen nahtlosen und glatten Hintergrund! Standardmäßig wird ein heller und meist weißer Hintergrund verwendet. Dieser besteht entweder aus einer langen Rolle Papier oder einem

## Ausrüstung

- Spiegelreflexkamera
- Teleobjektiv
- weißer Hintergrund
- Blitze mit Fuß und Stativ
- Softbox
- genügend Speicher

# Positionierung eines Models

Steht man erst am Anfang der Portraitfotografie beachten einige Fotografen nicht die Positionierung ihrer Models im Bild. Entweder sind sie mittig im Bild zu sehen und im Querformat, oder sie besitzen einen zu großen Raum über dem Kopf. Auch an dieser Stelle gibt es einige Tipps, die ich keinem vorenthalten möchte.

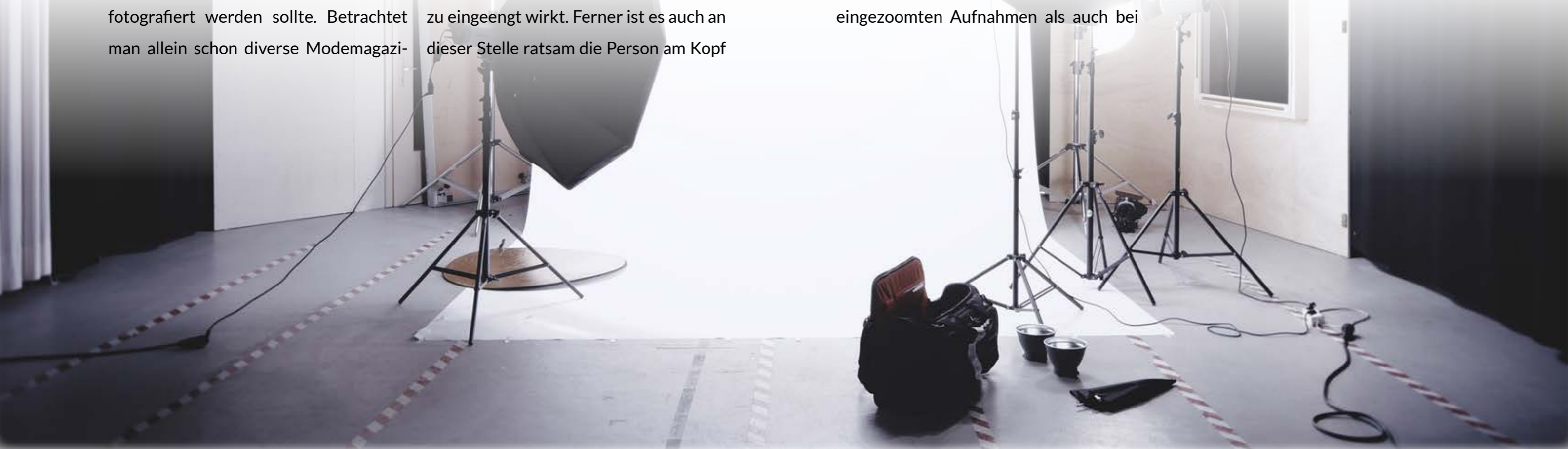
Zunächst sollte der Fotograf die Einstellung ablegen, dass alles im Querformat fotografiert werden sollte. Betrachtet man allein schon diverse Modemagazi-

ne sollte einem schnell bewusst werden, dass die Models stets im Hochformat und ab und an im Querformat fotografiert werden. An dieser Stelle gilt, wie in fast allen Bereichen der Fotografie, dass es auf die Idee des Fotografen ankommt und welche Intension er mit seiner Aufnahme verfolgt. Entschließt man sich auch Aufnahmen im Querformat zu machen, dann sollte das Model in Richtung des gegenüberliegenden Bildrahmens schauen. Dies sorgt dafür, dass es nicht zu eingengt wirkt. Ferner ist es auch an dieser Stelle ratsam die Person am Kopf

durch den Bildrahmen anzuschneiden, um eine Dynamik zu erzeugen. Für diese Einstellungen sollten die Augen im oberen 1/3 platziert werden.

Soll das Model im Quer- oder auch im Hochformat fotografiert werden, orientiere ich mich an folgender Regel: Die Augen des Models sollen 1/3 unterhalb des oberen Bildrandes positioniert werden, um diese im goldenen Schnitt wiederzufinden. Dies gilt sowohl bei eingezoomten Aufnahmen als auch bei

Ganzkörperportraits. Möchte dem Bild mehr Spannung und Dynamik verlieht werden, so sollte so weit in das Gesicht gezoomt werden, dass es den gesamten Bildrahmen ausfüllt. Hierdurch wird der Kopf an der Bildoberkante und/oder -seite angeschnitten, was ihm diese Dynamik verleiht. Auf diese Weise vermeidet man einen weiteren klassischen Fehler: Zu viel Platz über dem Kopf zu lassen. So zeigt man lieber mehr vom Körper und schneidet dicht am Kopf.



# Anspruchsvolle Gesichter

## 1. Glatze oder sehr wenig Haare

Da das Model sehr wenig bis keine Haare hat, ist es ratsam aus einem flachen Winkel heraus zu fotografieren und zudem auf ein Haarlicht zu verzichten.

## 2. Viele Falten

Um Falten bestmöglich zu kaschieren, sollte das Gesicht möglichst in eine geraden Winkel angeleuchtet werden und somit die Schattenbildung zu reduzieren.

## 3. Große Ohren

Bei großen (abstehenden) Ohren das Model leicht seitlich positionieren, damit ein Ohr nicht mehr zu sehen ist. Zudem sollte man im allgemeinen darauf achten, dass die Ohren nicht zu sehr ausgeleuchtet werden.

## 4. Große Nase

Models mit einer großen Nase sollten möglichst gerade in die Kamera blicken (mit leicht angehobenen Kinn) und aus einem flachen Winkel fotografiert werden.

## 5. Doppelkinn

Das Model sollte gerade in die Kamera blicken und den Kopf etwas nach vorn strecken, um das Kinn zu straffen. Nun nur noch das Licht gerade ausrichten auf das Gesicht ausrichten.

## 6. Sehr rundes und dickes Gesicht

De Kopf des Models sollte am besten nach Links oder Rechts eingedreht werden, damit nur  $\frac{3}{4}$  des Gesichts zu sehen ist und somit das Gesicht schmaler wirken lässt.





F 9 | 1/160 Sek. | ISO 100 | 2 Blitze



F 5 | 1/15 Sek. | ISO 125



# Diffusor, Reflektor und Softbox

**Wann setzt man was am besten ein und für welche  
Situationen sind sie geeignet ?**

## Diffusor

In der Fotografie versteht man unter einem Diffusor ein Hilfsmittel, um hartes direktes Licht weicher zu machen und extreme Licht-Schatten-Kontraste sowie störende Reflexe zu reduzieren. Ein Diffusor für ein Blitzgerät bewirkt, dass das Blitzlicht gestreut wird. Dieser sollte für eine weiche Lichtstreuung ca. 40cm (oder weiter) vor den Blitz gehalten werden. Zudem sollte er auch so nah wie möglich am Motiv platziert werden und dabei den Blitz direkt auf das Motiv gerichtet sein. Je weiter der Blitz vom Diffusor entfernt ist, desto weicher wird das Licht. Auch On Location kann dieser Aufbau prima genutzt werden, wenn gerade kein schattiges Platzchen zur Verfügung steht.

## Softbox

Softboxen, auch Lichtwannen genannt, sind vorwiegend recht- oder achteckige Boxen, die meist auf einer Leuchte montiert werden. Rechteckige Softboxen sind üblicherweise quadratisch oder haben ein Seitenverhältnis von 1:2. Ab einem Seitenverhältnis von 1:3 werden sie auch als Striplights bezeichnet. Der hintere Teil einer Softbox ist lichtundurchlässig und innen normalerweise silber, um eine gute Lichtreflexion zu erreichen. Die Vorderseite ist mit lichtdurchlässigem Stoff oder Folie bespannt. Mit einer Softbox erreicht man eine gleichmäßigere Ausleuchtung von Motiven und vermindert die Schattenbildung. Zudem wirkt das Licht weicher durch den sanfteren Übergang zu den Schatten. Durch den Einsatz mehrerer Softboxen erreicht man eine sehr gute Ausleuchtung und kann Schatten nahezu vollständig vermeiden.

### Haarlicht Nutzung:

**Softbox direkt auf das Haar aufrichten, was das Model direkt vom Hintergrund abhebt. Das Gesicht erscheint schwarz. Idealerweise fällt das Licht von Oben leicht schrag auf den Hinterkopf. Softbox steht gegenüber Hauptblitz.**



# Reflektor

Ein Reflektor zählt zu den Lichtformern. Diese sind Hilfsmittel für Blitz- oder Dauerlicht-Anlagen in der Fototechnik zur Steuerung der Lichtcharakteristik. Die einfachste Form eines Lichtformers ist ein Reflektor, der um den Blitzkopf oder der Leuchte angebracht ist und verhindert, dass sich das Licht unkontrolliert ausbreitet. Innen sind Reflektoren meist weiß oder silbern beschichtet, um eine möglichst hohe Lichtreflexion zu erzielen. Je nach Farbe kann das Licht durch den Reflektor auch weicher gestaltet werden.



**WICHTIG:**  
Der Reflektor muss immer direkt von der Lichtquelle getroffen werden!

1

2

3

4

Wo steht der Reflektor?

Direkt gegenüber des Studioblitzes, um das Blitzlicht zu reflektieren.

Auf Augenhöhe des Modells, um das Gesicht gleichmäßig auszuleuchten.

Über oder leicht vor das Modell, um das Sonnenlicht im Gesicht zu erweichen.

Für Head-Shots: Das Modell hält ihn auf Brusthöhe, um Augen und Brauen auszuleuchten.



# Es gibt 4 Arten von Reflektoren

## 1. Silber

Silber reflektiert das meiste Licht und verändert zudem nicht die Farbe des im Studio verwendeten Lichtes. Meistens wird eine Silberne Beschichtung für Portraitaufnahmen verwendet und zur Reduzierung der Schatten unter den Augen.

## 2. Weiß

Weiß reflektiert nicht ganz so viel Licht wie Silber, jedoch ist es ideal für Innen- und Außenaufnahmen geeignet. Zwar kann diese Beschichtung auch für Portraitaufnahmen verwendet werden, allerdings sind sie

auch in der Produktfotografie anzutreffen. In der Portraitfotografie wird ein weißer Reflektor, ebenso wie

Silber, zur Reduzierung der Schatten unter den Augen verwendet.

## 3. Gold

Gold wird verwendet, um bei Außenaufnahmen die warmen Farben des Sonnenlichts zu reflektieren. Zudem werden goldene Reflektoren bei der Studiofotografie für Portraits für einen wärmeren Lichtschein verwendet.

## 4. Schwarz

Schwarz absorbiert Licht und wird verwendet, um Reflexionen zu verringern. Zum Einsatz kommen schwarze Reflektoren in der Produktfotografie, wie beispielsweise bei Glas, Porzellan oder Schmuck.





Raum  
für  
Notizen



A series of horizontal lines on a white page, intended for writing notes.

**Gestaltet von:**

Theresa Kirsch

B. Sc. Digitale Medien & Hobbyfotografin

[www.pixelgalaxie.jimdo.com](http://www.pixelgalaxie.jimdo.com)

